



In der Regel ist die Pasinger Puccinistraße ein ruhiges Idyll Foto: Markus Götzfried

## Zwei Verletzte bei Messer-Attacke

Zu einem schockierenden Angriff kam es am frühen Montagabend in Pasing: Dabei hat ein Türke mit Wohnsitz in München auf seine Ex-Freundin und deren neuen Bekannten mit einem Küchenmesser eingestochen – mehrfach und teilweise ins Gesicht. Bei der Bluttat wurde ein 29-jähriger Türke mit Wohnsitz in Augsburg so schwer verletzt, dass er nicht mehr ansprechbar war und in Lebensgefahr schwebte. Während die Ärzte im Krankenhaus um das Leben des Opfers kämpften, stellte sich der 37-jährige Messerstecher in der Polizeiinspektion am Olympiapark – 40 Minuten nach der Tat.

Diese hatte sich um 18.50 Uhr in der Puccinistraße ereignet. Dort lebt die 36-jährige Frau, mit welcher der Täter laut Polizei über mehrere Jahre eine Beziehung hatte. Diese sei erst vor Kurzem zu Ende gegangen. Ob der Mann nicht klarkam damit, dass seine ehemalige Partnerin einen neuen Bekannten hat, muss die Polizei klären. Die Ermittlungen zu der blutigen Auseinandersetzung laufen auf Hochtouren. In deren Mittelpunkt steht das Küchenmesser, mit dem der Türke mehrfach zugestochen hat. Den 29-Jährigen traf er immer wieder in den Oberkörper, die 36-jährige Ex-Freundin erlitt Schnitte im oberen Bereich ihres Gesichts. Ob sich das Messer in der Wohnung der Frau befand – oder ob es der Täter mitgebracht hat, müssen die Ermittlungen nun zeigen. Die beiden Opfer bleiben weiterhin im Krankenhaus, der 29-Jährige schwebt aber nicht mehr in Lebensgefahr. Nachdem am Montagabend der Notruf der Frau eingegangen war, ist die Polizei mit über 20 Streifen an den Tatort geeilt. NAH



Am S-Bahnhof Taufkirchen eskalierte am Montagabend die Gewalt Foto: Zug

## Taufkirchen: Horror am S-Bahnsteig

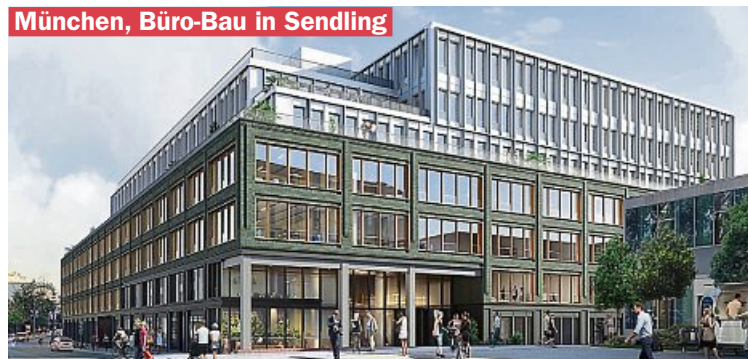
Am S-Bahnhof in Taufkirchen (Landkreis München) ist am Montagabend ein 55-jähriger Mann so schwer verletzt worden, dass er einen Schädelbasisbruch erlitt. Die Bundespolizei sucht Zeugen der Auseinandersetzung.

Der Fall gibt der Bundespolizei Rätsel auf. Sie muss eine tätliche Auseinandersetzung zwischen dem Taufkirchner und drei Unbekannten aufklären. Gegen 21.30 Uhr meldete die Einsatzzentrale des Polizeipräsidiums die Schlägerei am S-Bahnhof. Die Beamten fanden vor Ort den 55-jährigen Polen, der mit einer Kopfverletzung am Boden lag und nicht ansprechbar war. Ein Rettungswagen brachte ihn in ein Münchner Krankenhaus, wo dann der Schädelbasisbruch diagnostiziert wurde. Zeugen hatten beobachtet, dass der Mann am Bahnsteig mit drei Unbekannten in Streit geraten war. Dann habe sich die Auseinandersetzung in Richtung Eschenstraße verlagert und damit auch aus dem Blickfeld der Zeugen. Die drei Täter – wohl allesamt Männer im Alter zwischen 20 und 25 Jahren – verschwanden unerkannt. Die Zeugen riefen die Polizei, die den Verletzten fand. Lebensgefahr bestehe nicht, meldet die Polizei.

Nach ersten Ermittlungen könnte der Streit schon in der S3 begonnen haben. Die Bundespolizei sucht nun Zeugen, die weitere Hinweise zu den Geschehnissen am S-Bahnhof und in der S-Bahn geben können oder Hinweise zu möglichen Tätern haben. Nach ersten Erkenntnissen sollen die Männer südländisch ausgesehen haben jeweils zwischen 175 und 180 Zentimeter groß sein. Zeugehinweise an die Polizei bitte am besten unter Telefon 089/51 55 50 11 11.

# Einwohner, Jobs, Wohnungen: Boom in München & Umland

**M**ünchen und das Umland wachsen und wachsen. Allein zwischen 2010 und 2020 kletterten die Bevölkerungszahlen um 8,3 Prozent: Das zeigen neue Daten des Planungsverbands Äußerer Wirtschaftsraum. Gleichzeitig nimmt die Zahl der Arbeitsplätze zu: „Das hohe Wachstum hängt stark mit der guten wirtschaftlichen Entwicklung zusammen“, sagt Christian Breu vom Planungsverband. Und: Alles deutet darauf hin, dass es in dieser Richtung weitergeht. Bis 2040, so erwarten es Experten, werden 3,16 Millionen Menschen im Großraum München leben (derzeit sind es rund 2,9 Millionen). Neue Jobs, neue Einwohner: Dieses Wachstum bringt auch Riesen-Herausforderungen mit sich – zum Beispiel in Sachen Wohnungsbau und Verkehr. Die tz gibt auf dieser Seite einen Überblick: JULIAN LIMMER



### München-Stadt

Wer durch die Straßen der Stadt geht, sieht das Wachstum an jeder Ecke: Baustellen, neue Häuser, ganze neue Viertel! Im Werksviertel etwa entstehen 7000 neue Arbeitsplätze und Wohnraum für etwa 3000 Einwohner. In Freiam reden wir von Apartments für Zehntausende Neumünchner, und im Nordosten der Stadt sind Wohnungen für bis zu 30 000 weitere Leute in Planung. Büro-Pläne werden fast im Wochenrhythmus öffentlich – jüngst zum Beispiel auf einem großen Baufeld in Obersending, wo ein siebengeschossiges Gebäude mit 21 000 Quadratmetern wachsen soll.

### München-Land

Das Umland im Südosten profitiert weiterhin von der Nähe zur Stadt, wächst aber mittlerweile auch aus eigener Kraft. Landrat Christoph Göbel hat unter anderem den Fachkräftemangel und die Knappheit an günstigem Wohnraum auf der Agenda. Auch Mobilität und Klimaschutz sind wichtig – und hier gibt's spannende Pläne. Die Ottobahn, ein Gondelprojekt, wird bald auf einer Teststrecke in Taufkirchen unterwegs sein.

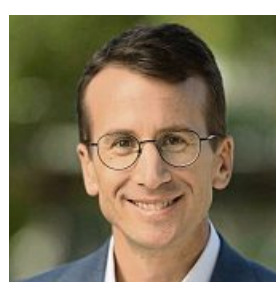
### Erding

Die Wirtschaft boomt. So ist die Zahl der Arbeitsplätze hier zwischen 2010 und 2020 um 56,9 Prozent gestiegen. Und es geht weiter: Auf einer Fläche so groß wie 30

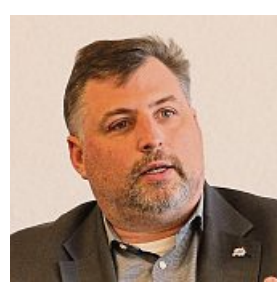
# Wir wachsen wie wahnsinnig



Thomas Karmasin, Landrat in Fürstenfeldbruck



Stefan Frey, Landrat in Starnberg



Stefan Löwl, Landrat in Dachau



Robert Niedergesäß, Landrat in Ebersberg

Man versuche deshalb, leer stehenden Wohnraum wieder nutzbar zu machen.

### Fürstenfeldbruck

Der Landkreis der Pendler! 39 000 sind im Jahr 2020 von hier täglich zu ihrer Arbeitsstelle gefahren. Spitzenreiter! Landrat Thomas Karmasin will den Trend aber nicht fortführen: „Die Entwicklung hin zu noch mehr Auspendeln nach München ist weder ökologisch sinnvoll, noch erhöht es die Lebensqualität im Landkreis.“

### Landsberg am Lech

Mit sehr viel Weitblick: In diesem Landkreis gab es laut Planungsverband die meisten neuen Wohnungen je Einwohner.

### Dachau

Hier kennt das Wachstum fast keine Grenzen. Kein anderer Landkreis um München ist zuletzt bevölkerungsmäßig so stark gewachsen. Das stellt die Stadt vor besondere Aufgaben: „Das größte Problem ist, dass die notwendige Infrastruktur nicht mit dem Bevölkerungswachstum Schritt halten kann“, sagt Landrat Stefan Löwl. Sowohl finanziell, personell als auch bei der Verfügbarkeit der Flächen gebe es Nutzungskonflikte. Die Stadt Dachau will unter anderem mit einem neuen Wohngebiet für zusätzliche Apartments sorgen: Hier entstehen auf einer Fläche von 25 Fußballfeldern neue Bleiben, ein Teil davon gefördert.

### Die Zahlen zu den einzelnen Landkreisen und der Stadt München

Kreis	Einwohner aktuell	Wachstum seit 2010	Einwohner 2040	Wohnungen aktuell	Jobs aktuell
München Stadt	1 488 202	10,0 %	1 610 400	813 850	897 905
München Land	349 685	8,3 %	373 800	163 875	239 983
Dachau	155 117	12,0 %	171 400	70 149	43 876
Ebersberg	144 091	11,5 %	159 000	63 043	41 635
Erding	138 891	9,4 %	151 400	61 387	46 257
Freising	180 313	8,4 %	192 100	84 224	83 762
Fürstenfeldbruck	218 740	6,9 %	230 300	103 275	52 740
Landsberg am Lech	121 019	5,6 %	128 600	55 916	39 765
Starnberg	136 610	4,9 %	140 700	66 850	52 925

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Fußballfelder soll ein XXL-Gewerbegebiet wachsen.

### Freising

Dieser Kreis hat Münchens Ruf als Weltstadt und Boomtown maßgeblich geprägt – mit dem Flughafen, unserem Tor zur Welt. Der Airport ist ein Riesen-Arbeitgeber,

und nach dem Ende der Corona-Delle werden die Zahlen wohl weiter steigen.

### Ebersberg

Die Zeichen stehen auf Zuzug. Man braucht mehr Wohnungen, aber es gibt auch andere wichtige Punkte. Landrat Robert Niedergesäß sagt

zum Beispiel: „Es steigen mitunter auch die Herausforderungen für die Kreisklinik, mehr Patienten und eine länger lebende Bevölkerung.“ Eine Gemeinde im Landkreis sticht mit ihrer Entwicklung besonders hervor: Poing! Die Bevölkerung ist massiv gewachsen, jetzt

entsteht ein Neubaugebiet für 2000 Menschen.

### Starnberg

Unter allen Landkreisen rund um München ist die Bevölkerung hier am wenigsten gewachsen. Ohnehin stoße der „Neubau von Wohnungen an seine Grenzen“, sagt Landrat Stefan Frey.

# ...und die Mieten schießen hoch

Neue Untersuchung zeigt: Für 1000 Euro im Monat gibt's nur noch 48 Quadratmeter

Es ist viel Geld – aber man kriegt nicht mehr viel dafür... Wir leben in Zeiten der Inflation – und fürs Wohnen gilt das ganz besonders! Wer vor zehn Jahren nach einer Wohnung in München

suchte, hatte gute Chancen, für 1000 Euro Monatsmiete eine geräumige Bleibe zu finden. Im Schnitt konnte man mit dieser Summe 83 Quadratmeter bezahlen. Mittlerweile bekommen

Mieter für den gleichen Betrag deutlich weniger Fläche: In München reichen die 1000 Euro Miete derzeit im Schnitt gerade noch für 48 Quadratmeter (42 Prozent weniger). Der Boom (siehe oben) tut das Seine dazu: Wo jeder hinziehen will, wird's automatisch teurer.

Die Zahlen stammen aus einem Zehn-Jahres-Vergleich des Portals immowelt, in dem die ange-

botenen Mietwohnungen in den 14 deutschen Städten mit mehr als 500 000 Einwohnern untersucht wurden. Am stärksten fällt der absolute Rückgang übrigens in Dortmund aus: Vor

zehn Jahren fand man für 1000 Euro kalt noch eine Wohnung mit 150 Quadratmetern. Heute erhalten Wohnungssuchende fürs gleiche Budget dort „nur“ noch 99 Quadratmeter.